

11.02.2013 - 22:00 Uhr

Neue OZ: Kommentar zu EU / Finanzen / Zypern*Osnabrück (ots) -*

Der Euro und die Moral

Eine größere Einigkeit als beim Nein zu Finanzhilfen für Zypern gibt es im Bundestag bei kaum einem anderen Wirtschaftsthema. Trotzdem kann alles schon bald ganz anders sein. Denn bei den bisherigen Schlüsselentscheidungen in der Euro-Krise ging es mehr um die Rettung der Währung als um die Wahrung der Moral.

So wird es auch im Fall Zypern kommen. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöht den Druck, dass Geberländer wie Deutschland dem Inselstaat schnell mit 17,5 Milliarden Euro unter die Arme greifen. Und das ausgerechnet in Person von Jörg Asmussen. Viele erinnern sich daran, dass sich der heutige EZB-Direktor als SPD-Staatssekretär vor dem Jahr 2008 für Deregulierungen eingesetzt hatte, die zum Teil als Auslöser der Bankenkrise gelten.

Vermutlich gehört auch Frank Schäffler zu jenen, die das nicht vergessen haben. So ist der Vorschlag des FDP-Rebellen zu verstehen, wonach die Zypriern ihren Gläubigern die Gasvorräte vor ihrer Küste verpfänden könnten. Ähnlich Radikales hatte mancher vor der EU-Hilfe auch von den Griechen verlangt: Sie sollten ihre Inseln verkaufen.

Solche Forderungen säen Zwist in Europa. Zum Zusammenhalt unter Partnern gehört jedoch auch Ehrlichkeit: Wenn der Bundesnachrichtendienst feststellt, Zypern sei "ein Einfallstor für Geldwäscheaktivitäten in der EU", und die dortige Regierung das bestreitet, gibt es unter Freunden einiges zu klären. Da mag die EZB verlangen, was sie will.

Norbert Meyer

Pressekontakt:

Neue Osnabrücker Zeitung
Redaktion

Telefon: +49(0)541/310 207

Original-Content von: Neue Osnabrücker Zeitung, übermittelt durch news aktuell
Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.de/pm/58964/2414365> abgerufen werden.